

Baudenkmäler

- D-1-90-142-1** **Am Brunnenbichl 2; Am Brunnenbichl 3.** Ehem. Doppelbauernhaus, sog. Kini und Jäger, zweigeschossiger Giebelbau mit flachem Satteldach und verschaltem Giebel, 1. Hälfte 19. Jh., lebensgroßes barockes Hauskreuz aus Holz, 1. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-2** **Dunzingerweg 2.** Ehem. Bauernhaus, sog. Lukasbauer, zweigeschossiger Einfirsthof mit flachem Satteldach, Polygonanker und Giebelbündwerk, Mitte 18. Jh., Wirtschaftsteil modern umgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-27** **Eberfinger Straße 1.** Hauskreuz des sog. Schellenberger-Hofes, um 1520.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-25** **Eberfinger Straße 2.** Kath. Filialkirche St. Andrä, barocker Saalbau mit eingezogenem Polygonchor und nördlichem Flankenturm, Neubau von Johann Resch 1729/33, Turm des Vorgängerbaus mit oktogonalem Aufsatz und Zwiebelhaube von 1697; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-43** **Georg-Rückert-Straße 1.** Ehem. landwirtschaftlicher Hof, sog. Streicher-Stallung, Parallelhof: ehem. Stallstadel, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit steilem Satteldach und historisierenden Elementen, bez. 1901; Nebengebäude, zentrale halboffene Remise mit massiven Kopfbauten, erdgeschossig mit hohem Kniestock und Zwerchhäusern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-3** **Georg-Rückert-Straße 22.** Wegkreuz, hölzerner Barockkorpus 1. Hälfte 17. Jh., kleine Tuffsteingrotte als Kreuzfuß um 1900, Kreuz erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-5** **Hofmarkstraße 4.** Ehem. Klosterrichterhaus, zweigeschossiger verputzter Giebelbau mit steilem Satteldach, im Kern von 1624 (dendro.dat.); Teilabschnitt der Gartenmauer, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-4** **Hofmarkstraße 4.** Ehem. Bierkeller und Lagergebäude des Klosters, sog. Märzenkeller, zweigeschossiger Massivbau mit Halbwalmdach, Krangaube und Architekturmalerei, von Johann Michael Fischer, 1745/46.
nachqualifiziert

- D-1-90-142-39** **Hofmarkstraße 6.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Putzbau mit steilem Satteldach und hohem straßenseitigem Erker, von Schad, 1911/12, modernisiert 1967; Gartenmauer, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-51** **Hofmarkstraße 31.** Ehem. Bauernhaus, sog. Sefferer, Mittertennbau, zweigeschossiger Massivbau mit Steildach, spätes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-7** **Huglfinger Straße 67.** Ehem. Klosterbierkeller, gemauerter Tuffquaderstadel mit Halbwalmdach und Widerkehr, erbaut 1760/61.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-30** **In Grasla.** Ortskapelle St. Margaretha, verputzter spätgotischer Saalbau mit dreiseitig geschlossenem Chor mit Stufengiebel und lisenenartiger Fassadengliederung, 1499, Strebepfeiler von 1667; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-31** **In Längenlaich.** Dorfkapelle, sog. Dreifaltigkeitskapelle, neuromanischer Saalbau mit leicht eingezogener Apsis, Lisenengliederung und massivem Dachreiter mit Spitzhelm, 1845; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

Kirchplatz 4; Kirchplatz 13; Weilheimer Straße 1; Kirchplatz 14; Kirchplatz 15; Kirchplatz 1; Kirchplatz 2; Tassilostraße 9; Nähe Kirchplatz; Kirchplatz 12; Nähe Tiefenbach; Tiefenbach; Kirchplatz 3; In Polling; Kirchplatz 1 b; Tassilostraße 7; Kirchplatz 1 a; Kirchplatz 5; Kirchplatz 6; Kirchplatz 7; Kirchplatz 8; Kirchplatz 9; Kirchplatz 11. Ehem. Augustinerchorherrenkloster, um 750 gegründet und 1010 wieder hergestellt. Klosterbrand 1414, nachfolgender Neubau von Konvent und Kirche. Ab 1714 Neubau der Konventsgebäude um drei Höfe nördlich der Kirche. Nach 1803 Säkularisierung und Teilabbruch von Klostergebäuden, seit 1892 Dominikanerinnenkloster St. Ursula: Ehem. Stiftskirche St. Salvator und Hl. Kreuz, jetzt kath. Pfarrkirche, spätgotische Hallenkirche zu drei Schiffen mit stark eingezogenem gerade schließendem Chor und angefügten Nebenräumen, Neubau 1416/20, 1621/28 Barockisierung und Erweiterung nach Osten durch einen dreijochigen Umgangschor nach Plänen von Hans Krumpper, Neugestaltung der Westfassade 1727/28 durch Joseph Schmuzer, Turm im Stil der Renaissance nach Hans Krumpper 1603/10, Turmabschluss 1822 durch Oktogon mit Zeltdach; mit Ausstattung; Ehem. Klostermühle, viergeschossiger Putzbau mit Walmdach und angefügtem Turbinenhäuschen, 1. Hälfte 18. Jh.; offener Lauf des Mühlgrabens, 18. Jh.; ehem. Klausur, jetzt Leichenhaus, zweigeschossiger Putzbau mit steilem Satteldach, 1631, kleines Westtürmchen mit Zwiebelhaube und Erdgeschossarkaden 1926; Teilabschnitt der ehem. Einfriedung zum Klostergarten hin, mit Blendbögen, 17./18. Jh.; Kath. Friedhofskapelle St. Karl Borromäus, sog. Hl.-Kreuz-Kapelle, barocker oktogonaler Zentralbau mit hoher Kuppel, ausgewiesener Vorhalle im Norden und gestaffeltem Zugang zur Krypta, 1631 über spätmittelalterlicher Gruft errichtet, 1830 z. T. erneuert; mit Ausstattung; Rest der alten Friedhofsmauer, 17./18. Jh.; Kriegerdenkmal zur Erinnerung an den dt.-franz. Krieg 1870/17 und 1. Weltkrieg, gusseisernes Kreuz mit Zink-Korpus auf Sandstein-Postament, im neugotischen Stil 1873 errichtet, ergänzt 1924; ehem. Handwerkerhäuser im Westflügel der ehem. dreiflügeligen westlichen Klosterökonomie, zweigeschossige Putzbauten mit steilem Satteldach, im Kern um 1650; ehem. Klosterschmiede, sog. Kistlerei, erdgeschossiger Hausteinbau mit Satteldach, 17./18. Jh.; ehem. Klostermeierhof, zweigeschossige Vierflügelanlage mit steilem Satteldach und teilweiser Architekturmalerei, Neubau von 1696 (Bez. am Wohnteil des Südflügels), Wirtschaftsgebäude mit Gedenktafel von 1531, am Südflügel Fresken, 3. Viertel 18. Jh., mit Toreinfahrt aus Tuffquadern; ehem. Konventsgebäude, West- und halber Nordflügel der ehem. vierflügeligen Klosteranlage, dreigeschossige Zweiflügelanlage mit Walmdach und Eckrisaliten, am ehem. Portal der Westfassade bez. 1727; ehem. Bedienstetenhaus, dann Schulgebäude, sog. Jagdschlösschen, urspr. zweigeschossiger Bau mit abgeschrägten Ostecken und Walmdach, 1747, 1952 erhöht; Toreinfahrt zum Dominikanerinnenkonvent, Kunststein, 1905; ehem. Handwerker- und Dienerwohnungen sowie Seminar- und Refektoriumsgebäude des Klosters, lang gestrecktes zwei- und dreigeschossiges Gebäude mit Satteldach und Verbindungsgang, als Südabschluss des westlichen Klosterhofs, 1721/23, 1752/53 und um 1767 erweitert; Klostermauer, straßenseitig verputzte Bruchstein- und Backsteinmauer mit Türmchen an der Nordostecke, Portal auf der Ostseite und Blendarkaden, 17./18. Jh.; ehem. Südostflügel des Klosters urspr. mit Apotheke, sog. Apothekenstock, dreigeschossiger Steildachbau mit Stufengiebel und Architekturmalerei, 1714/27; mit Ausstattung; ehem. Bibliothekstrakt, dreigeschossiger Walmdachbau mit Architekturmalerei, 1776/79; mit Ausstattung; ehem. Bräuhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Resten von Architekturmalerei, 1769.

nachqualifiziert

- D-1-90-142-44** **Kirchstraße 8.** Wegkreuz, barocker Holzkorpus auf erneuertem Kreuz, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-35** **Kirchstraße 8.** Sühnekreuz aus Tuffstein, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-34** **Kirchstraße 27.** Kath. Pfarrkirche St. Martin, spätgotischer Saalbau mit eingezogenem Polygonalchor, angefügter zweigeschossiger Sakristei und nördlichem Flankenturm, Neubau wohl von Hans Glück, 1536, 1724 und 1739/42 barockisiert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-32** **Längenlaich 3.** Ehem. Getreidekasten des sog. Fuhrer-Hofes, obergeschossig, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-33** **Längenlaich 4.** Ehem. Getreidekasten des sog. Gschenz-Hofes, obergeschossig, bez. 1701, Überbau 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-18** **Längenlaicher Straße 36.** Ehem. klösterliche Buchbinderei, dann Wohnhaus von Friedrich Fehr, sog. Jaggathoma, erdgeschossiger Putzbau mit steilem Satteldach, bez. 1673, nördliche Anbauten 1. Hälfte 19. Jh.; ehem. Wirtschaftsgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit Verbindungsgang zum Wohnhaus, im Kern 18. Jh., Umbau zu Atelier nach 1908.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-42** **Mitterfeld.** Wegkreuz, gusseiserner Korpus auf klassizistischem Holzkreuz, um 1840.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-40** **Mitterfeld.** Bildstock, Nischenpfeiler aus Tuffstein, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-26** **Nähe Bachstraße.** Wegkreuz, barocke Holzfigur, 1. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-19** **Obermühlstraße 90.** Ehem. Bauernhaus, sog. Rennschmiede, zweigeschossiger verputzter Einfirsthof mit Halbwalmdach, Mitte 19. Jh., 1984 ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-24** **Otostraße 2.** Kath. Pfarrkirche St. Michael, gotischer Saalbau mit dreiseitig geschlossenem Chor, angefügter zweigeschossiger Sakristei und nördlichem Flankenturm, 1526/47, umgestaltet 1725 und 1762, Sakristei 1743; mit Ausstattung; Teilabschnitt der Friedhofsmauer, aus Tuffstein, 1764; Grabmal Familie Landes, Kruzifix auf hohem Postament, Gusseisen, 1870.
nachqualifiziert

- D-1-90-142-20** **Propst-Gerhoh-Straße 6.** Wegkreuz, barocker Holz-Korpus, 1. Hälfte 18. Jh., Kreuz erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-21** **Propst-Hartl-Straße 2.** Ehem. Bauernhof, sog. Ziegler, zweigeschossiger Mittertennbau mit steilem Satteldach, 17./18. Jh., südlicher Stadelanbau 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-46** **Propst-Hartl-Straße 3.** Einhof, firstgeteilter, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Mitte 18. Jh., Umbauten 1. Hälfte 19. Jh. und um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-22** **Propst-Hartl-Straße 18.** Wegkreuz, gusseiserner Korpus, letztes Viertel 19. Jh., Kreuz erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-29** **Sankt-Andrä-Straße 8; Sankt-Andrä-Straße 8 a.** Ehem. Bauernhof, sog. Gappl, zweigeschossiger Einfirsthof mit flachem Satteldach und verputztem Wohnteil, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-28** **Sankt-Andrä-Straße 10.** Gemälde am Giebel des sog. Jackawastl-Hofes, Heiligenbild mit Muttergottes, Hl. Andreas und Erzengel Michael, Öl auf Holz, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-36** **Sankt-Martins-Weg 2.** Relieftafel mit Muttergottes am sog. Kampl-Hof, gusseisern, bez. 1722.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-6** **Schafbichl.** Bildstock, gotisierender Tuffsteinpfeiler mit Nische, wohl 17. Jh.; auf dem sog. Schafbichl.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-38** **Tassilostraße 2; Weilheimer Straße 21; Weilheimer Straße 17.** Ehem. Ziegelei: ehem. Ringofengebäude, zweigeschossiger Backsteinbau mit intaktem Ringofen und östlich querriegelartig angebautem ehem. Betriebsgebäude, um 1870, Anbau 1955/56; ehem. Trocknungsstadel, vierschiffiger Ständerbau mit gemauerten äußeren Pfeilerreihen und Durchfahrt im Obergeschoss, wohl um 1830; ehem. Trocknungsstadel, zweigeschossiger teilweise offener Ständerbau mit flachem Satteldach, 1955/56.
nachqualifiziert
- D-1-81-113-57** **Weilheimer Feld.** 2 Wegsteine, Teil der 4 von ehem. 7 auf Tuffsteinkapellen und zuvor Martersäulen zurückgehenden Pfeiler am Prälatenweg zwischen Weilheim und Polling, rechteckige Tuffsteinpfeiler mit gefasten Kanten und Vertiefungen für Schranken oder Ketten, vermutlich zweitverwendet, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-90-142-50** **Weilheimer Feld; Weilheimer Feldweg.** 2 Wegsteine, Teil der 4 von ehem. 7 auf Tuffsteinkapellen und zuvor Martersäulen zurückgehenden Pfeiler am Prälatenweg zwischen Weilheim und Polling, rechteckige Tuffsteinpfeiler mit gefasten Kanten und Vertiefungen für Schranken oder Ketten, vermutlich zweitverwendet, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-23** **Weilheimer Straße 12.** Ehem. Klostersaferne, dann Gasthof, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, im Kern 17./18. Jh., 1852 umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-1-90-142-37** **Ziegeleiweg 3.** Wohnhaus für den Besitzer der früheren Oderdinger Ziegelei, zweigeschossiger verputzter Massivbau mit überstehendem Flachsatteldach, Eckerkern, Giebel- und Traufseitbalkon sowie hölzernen Zierdetails, von Alois Kranebitter im alpenländischen Heimatstil, 1922.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 38

Bodendenkmäler

- D-1-8132-0004** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0082** Körpergräber des späten Mittelneolithikums sowie Siedlung des Jungneolithikums (Pollinger Gruppe).
nachqualifiziert
- D-1-8132-0083** Tuffplattengräber und abgegangenes Kloster des frühen Mittelalters sowie abgegangene Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit ("St. Jakob").
nachqualifiziert
- D-1-8132-0085** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0086** Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit und der frühen Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0087** Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0088** Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0090** Tuffplattengräber des frühen Mittelalter.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0114** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0123** Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der Trasse Augsburg-Brenner).
nachqualifiziert
- D-1-8132-0139** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Augustinerchorherrenstifts Polling und seiner Vorgängerbauten mit der ehem. Stifts- und Kath. Pfarrkirche Hl. Kreuz, teilweise abgegangenen Kirchen- und Konventsgebäuden und zugehörigem Wirtschaftshof.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0141** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Martin in Oderding und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

- D-1-8132-0143** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle St. Margaretha in Grasla.
nachqualifiziert
- D-1-8132-0177** Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8232-0049** Straße der römischen Kaiserzeit (Teilstück der Trasse Augsburg-Brenner).
nachqualifiziert
- D-1-8233-0086** Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8233-0087** Grabhügel mit Bestattungen der Bronzezeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8233-0088** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8233-0147** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael in Etting und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-8233-0149** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Fialkirche St. Andreas bei Etting und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 20